

Bordeaux, Sommersemester 2015

1. LAND UND LANDESTYPISCHES

Bordeaux und seine Umgebung sind der Inbegriff des französischen *savoir-vivre*! Atemberaubende Landschaften, weltoffene Menschen und die unzähligen kulinarischen Hochgenüsse sind dort eng verknüpft mit den Vorzügen einer pulsierenden Studentenstadt und ihrer unmittelbaren Nähe zum Atlantik. Ob Surfausflüge an die Küste, Snowboarden in den Pyrenäen oder eine Weinverkostung in den umliegenden Anbaugebieten - diese Region Frankreichs hält für jeden Geschmack etwas bereit.

Das Leben in Bordeaux ist geprägt von französischer *nonchalance*. Trotz seiner fast 250.000 Einwohner - *les bordelais* - wirkt Bordeaux unaufgeregt. Die Vorzüge einer Großstadt gepaart mit dem entspannten Flair einer typisch französischen Kleinstadt machen Bordeaux so liebenswert. In der lebendigen Altstadt von Bordeaux ist alles direkt erreichbar, doch auch in das teils verschlafene wirkende Umland flieht es sich schnell. All die Vorzüge einer Universitätsstadt eben!

Vor der Abreise sollte man sich rechtzeitig darüber Gedanken machen, "wie komm' ich hin?". Es gibt verschiedene Möglichkeiten: Auto, Bahn, Flugzeug. Ich habe mich für eine bekannte Billigfluglinie aus Großbritannien entschieden. Direktflüge gibt es jedoch nicht, mindestens ein Umstieg ist Pflicht. Bei rechtzeitiger Buchung kommt man dafür allerdings unschlagbar günstig nach Bordeaux.

Ein weiteres Thema ist natürlich, "wo soll ich hin?". Auch da kann man vor der Abreise aus Berlin schon einiges klären. Es gibt Gruppen in sozialen Netzwerken oder einschlägige Websites, auf denen man Einzimmerwohnungen oder WGs - *des appartements ou colocations* - finden kann. Nicht zuletzt ist das CROUS, als Dachverband der französischen Studentenwohnheime, eine weitere Möglichkeit die passende Bleibe zu finden. Doch auch wenn man vor der Abreise noch keinen längerfristigen Schlafplatz gefunden hat, ist das kein Grund, in Berlin zu bleiben. Für den Anfang gibt es eine günstige Jugendherberge in Bahnhofsnähe (*auberge de jeunesse*) und von dort aus lässt sich vor Ort entspannt eine Wohnung finden.

Im Vorhinein muss jedoch jedem klar sein, dass die Mieten in Bordeaux deutlich höher sind als in Berlin. Ein kleines Zubrot ist das APL (*aide personnalisée au logement*) der CAF (*caisse d'allocations familiales*), eine Art Wohnungsgeld. Auch da gilt es, sich rechtzeitig zu kümmern. Die französischen Mühlen der Bürokratie mahlen langsam.

2. FACHLICHE BETREUUNG

Ich habe das Sommersemester 2015 an der Université de Bordeaux verbracht. Die Betreuung und Integration der Erasmus-Studenten ist ausgezeichnet. Das *office international* und das *bureau de la vie étudiante* sind sehr daran interessiert den ausländischen Studenten den Aufenthalt so angenehm wie möglich zu gestalten. Zu Semesterbeginn gibt es eine Begrüßungsveranstaltung (*soirée d'accueil*) und natürlich die obligatorische Erasmus-Party. Im weiteren Verlauf des Semesters werden regelmäßig studentische *soirées* veranstaltet und Ausflüge ins Umland organisiert.

Die französischen Kommilitonen sind größtenteils sehr aufgeschlossen und kontaktfreudig gegenüber den Erasmus-Studenten, so dass man schnell Anschluss zu Locals findet.

Das Learning Agreement wird von der Universität Bordeaux gestellt und enthält detaillierte Angaben zu theoretischen und praktischen Kursen mit der entsprechenden ECTS-Akkreditierung. Änderungen

des Learning Agreement sind praktisch jederzeit möglich, sollten jedoch so früh wie möglich durchgeführt werden. Die Prüfungen finden am Ende eines jeden Semesters statt, sind anspruchsvoll und bestehensrelevant für die jeweiligen Module.

Ich habe das Modul Hépat-Gastro absolviert, das im Grunde aus einem elfwöchigen stage vormittags bei Prof Rullier auf der viszeralchirurgischen Station im Hôpital St. André und einem vierwöchigen Vorlesungsblock am Nachmittag bestand. Im Anschluss daran habe ich ein einmonatiges sog. stage libre auf der neurologischen Station unter der Leitung von Prof Tisson belegt, was vergleichbar mit einer Famulatur in Deutschland ist.

3. SPRACHKOMPETENZ

Da sowohl der Unterricht als auch der Patientenkontakt selbstverständlich auf Französisch stattfinden, sind gewisse Sprachkenntnisse unabdingbar. In Berlin sind die Sprachkurse der HU und der Kurs "Französisch für Mediziner" des CHIC zu empfehlen. Vor Ort findet eine Woche vor Semesterbeginn ein sehr gut strukturierter Französischsprachkurs speziell für ausländische Medizinstudenten statt, der zur Vorbereitung auf den Umgang mit französischen Patienten unbedingt besucht werden sollte. Anschließend gibt es semesterbegleitend für alle ausländischen Studenten ein breit gefächertes Angebot an Sprachkursen mit unterschiedlichen Schwerpunkten.

Verglichen mit meinen Französischkenntnissen vor meinem Auslandssemester ist eine deutliche Steigerung meiner Sprachkompetenz erkennbar. Anfängliche Unsicherheiten vor allem im Patientenkontakt verschwanden bereits nach einigen Wochen und Smalltalk mit Kommilitonen oder Ärzten ging bald schon locker von der Hand.

4. WEITEREMPFEHLUNG

Ein Auslandssemester ist eine einzigartige Erfahrung. Es an der Université de Bordeaux zu verbringen, kann ich jedem nur von ganzem Herzen empfehlen. Die gute Lehre auf Station, die intensive Miteinbeziehung der Erasmus-Studenten, die zahlreichen Möglichkeiten in und um Bordeaux, die lebendige Erasmus-Szene und nicht zuletzt die vielen neuen Freundschaften mit offenherzigen Studenten aus aller Herren Länder - auch über die Zeit in Bordeaux hinaus - sind unbezahlbar und bleiben für immer in Erinnerung.

Also: wenn die Chance zu einem Auslandssemester in Bordeaux besteht - nutzt sie!

5. VERPFLEGUNG AN DER HOCHSCHULE

Die Verpflegung auf dem Campus ist teilweise gewöhnungsbedürftig. Es gibt Mensen (resto-U) und Cafeterien, doch ist die Qualität der Gerichte bescheiden und nicht vergleichbar mit der des Studentenwerks Berlin. Ein Mensa-Menü, bestehend aus Vorspeise, Hauptgericht und Nachspeise, kostet pauschal 3,20€. Das Preis-Leistungsverhältnis ist meiner Meinung nach für französische Verhältnisse in Ordnung. Ich bevorzugte es jedoch bald schon - wenn die Zeit es zu ließ - zuhause zu kochen oder in einer épicerie die Köstlichkeiten aus der Region zu probieren.

6. ÖFFENTLICHE VERKEHRSMITTEL

Der öffentliche Nahverkehr in Bordeaux besteht vorrangig aus Straßenbahnen und Bussen. Sie befördern zwar zuverlässig von A nach B, teils ist es jedoch umständlich und langwierig ans Ziel zu kommen. Eine Einzelfahrkarte, gültig für zwei Stunden, kostet 1,50€. Zu Empfehlen sind 10er-Karten für Studenten, die nur 7€ kosten. Eine Monatskarte ist für rund 30€ zu erwerben.

Meine Empfehlung ist es, sich zügig ein Fahrrad zu kaufen. Bordeaux ist - außer in Campusnähe - nicht besonders hügelig. Im Straßenverkehr sollte man als Fahrradfahrer jedoch höchste Vorsicht an den Tag legen. In Kombination mit einer 10er-Karte für die öffentlichen Verkehrsmittel ist man auch an regnerischen Tagen bestens gewappnet.

7. WOHNEN

Der Wohnungsmarkt in Bordeaux ist umkämpft. Ein günstiges Zimmer oder ein preiswertes Appartement in zentraler Lage sind nicht leicht zu finden. Die Mieten sind deutlich höher und nicht vergleichbar mit denen auf dem Berliner Wohnungsmarkt. Das Preis-Leistungs-Verhältnis variiert teils erheblich. Doch mit ein wenig Glück, ist es durchaus möglich, recht schnell eine schöne Bleibe zum fairen Preis zu finden. Etwas Geduld und ein kühler Kopf sind von Vorteil. Das oben erwähnte Wohngeld (APL) der CAF wird nur gewährt, wenn ein Mietvertrag (u.U. auch Untermietvertrag) und ein französisches Bankkonto vorweisbar sind. Btw: letzteres kann man nur mit gültigem Mietvertrag eröffnen. La bureaucratie française!

Das office international vermittelt Appartements in Studentenwohnheimen des CROUS, die teilweise jedoch eine schlechte Lage aufweisen und nicht gerade mit Modernität, Sauberkeit und luxuriöser Ausstattung glänzen. Zu Beginn habe ich für drei Wochen in einem solchen Studentenwohnheim in Campusnähe (etwas außerhalb) gewohnt. Von dort ließ es sich aber entspannt nach einer WG im Zentrum suchen, was ich auch jedem dringend empfehle, zu tun. Das studentische Leben spielt sich dort ab. Wie oben bereits erwähnt, gibt es zahlreiche Gruppen auf Facebook, die nach Eingabe der passenden Schlagwörter leicht zu finden sind. Außerdem gibt es viele einschlägige Websites, die bei der Wohnungssuche helfen. Zu empfehlen, da als eine der wenigen kostenfrei, ist lacartedescolocs.fr

8. KULTUR UND FREIZEIT

Bordeaux und Umgebung bieten eine Fülle an Freizeitangeboten und kulturellen Möglichkeiten, die man an dieser Stelle gar nicht alle aufzählen kann. Reiseführer und Info-Material zur Region bieten da eine gute Übersicht. Für junge Leute unter 25 gibt es in Museen, Theatern, u.ä. viele Ermäßigungen. Auch über die Universität werden regelmäßig kulturelle Freizeitmöglichkeiten angeboten. Da heißt es einfach die Augen und Ohren offen zu halten!

Auch sehr zu empfehlen, sind die kostenlosen Sportkurse an der Universität, insbesondere der wöchentlich stattfindende sog. sortie de surf im Sommer. Gekrönt wird dieser mit einem einwöchigen stage de surf am Atlantik, samt Camping und vielfältigem Rahmenprogramm am Ende des Semesters.

Die Clubszene in Bordeaux kann der in Berlin natürlich nicht das Wasser reichen. Es gibt nur zwei bis drei besuchenswerte Clubs, dafür aber unzählige Bars im Stadtzentrum. So genannte Bars associatifs, in denen man für einen schmalen Taler Mitglied wird, schenken auch nach 2 Uhr noch alkoholische Getränke aus. Ähnlich wie in Berlin, finden regelmäßig große Housepartys statt, auf die man durch Mund-zu-Mund-Propaganda schnell aufmerksam wird.

Kulnarische Highlights gibt es zu Hauf - unbedingt zu empfehlen ist eine Rotwein-dégustation auf einem Château in der Umgebung von Bordeaux und Austern aus der Baie d' Arcachon für wahre Feinschmecker.

9. FINANZIERUNG

Die Lebenshaltungskosten in Frankreich sind höher als in Deutschland. Ob Miete, Einkauf, Freizeit oder verschiedenste Dienstleistungen - das alltägliche Leben ist teurer. Das Erasmus-Förderungsgeld deckt jedoch den Großteil der Mehrkosten ab, so dass man finanziell auf jeden Fall über die Runden kommt. Desweiteren besteht u.U die Möglichkeit, ein Auslands-Bafög o.ä. zu beantragen.